

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

136 (13.6.1896) II. Blatt

kein strafbarer Betrug sei. Redner streite hierüber nicht, sage aber, daß dieses Verbrechen ungeschicklich, unethisch und unehrenhaft war und daß ein solcher Mann nicht das Recht habe, ein Ehrenamt zu bekleiden und am allerwenigsten das Recht, hier in diesem Hause zu sitzen.

Abg. W a d e r (Str.) will auf den Fall nicht weiter eingehen, hält es aber für interessant, wenigstens zu registrieren, in welcher Weise die beiden Herren sich gegenseitig Komplimente sagten. (Geister!) Was Dreesbach von dem Worte der Nationalliberalen gesagt, bedürfte der Motivierung, denn von der Nationalliberalen Lager stellenweise so wenig zu merken wie im sozialdemokratischen. (Geister!) Es sei bedauerlich, daß v. Stockhorne einen Unterschied zwischen freiwillem und nicht freiwillem Duellanten gemacht habe. Die Duellanten händen niedriger als die rohesten Kurven niedriger Stände. Redner streift ferner kurz die Szenen, die auf dem Feldberg sich zugetragen. Wenn Fieser den allerhöchsten Konflikt wegen einiger Klöster der Regierung anständig, hier aber, bei einer viel wichtigeren Sache, das nicht thue, so sei das ein Widerspruch, der nur durch die Ironie erklärt werde, welche die Nationalliberalen verfolgen. Wäre die Kammer einig, hätte der Minister das stolze Wort wohl nicht gesprochen, es sei keine Aussicht auf die direkte Wahl. Redner sucht dem Abg. Fieser Widersprüche nachzujagen. Wer für das Proportionalssystem sei, müsse auch für die direkte Wahl sein. Man müsse von dem Gemeinleben so viel wie möglich die politischen Gegensätze fern halten. Er habe für die Kollegen Fieser und Schuebler keine schmeichele Seite. (Geister!) Wenn er aber in der Gemeinde zu entscheiden hätte, ob sie in der Gemeindeverwaltung hervorragende Posten bekleiden sollten, so würde er keinen Augenblick zögern, zu sagen, daß Herren mit solcher Arbeitskraft und solcher Erfahrung dazu berufen seien. Der Vorschlag der Liberalen aber wäre dem Gemeinleben schädlich.

Abg. S c h u e b l e r (nat.-lib.) ist der Regierung dankbar, daß sie den früheren Beschlüssen des Hauses keine Folge gegeben und auf eine weitere Demokratisierung des Wahlrechts sich nicht eingelassen habe. Die konstitutionelle Monarchie sei nicht vereinbar mit einem schrankenlosen Wahlrecht. Er sei für die Aufhebung des bisherigen Wahlsystems, wenn etwas Besseres an dessen Stelle gesetzt werde. Die schlimmen Folgen des Reichstagswahlrechts seien noch nicht wirksam geworden, weil das deutsche Reich keine einheitliche Monarchie sei, sondern weil neben dem Reich die Partikularstaaten beständen. Weder die Klassenwahl noch die allgemeine direkte Wahl für sich allein seien richtig. Das Volk sei nicht einem Sandhaufen zu vergleichen, der aus lauter gleichen Teilen bestehe. Die allgemeine direkte Wahl führe zur Herrschaft der untern Klasse und liefere keine Volkswohl- oder Luctretung, wie sich Schäfte ausdrückte. Wenn Mannheim, wie Dreesbach erklärte, das nächste Mal durch 3 Sozialdemokraten vertreten wäre, so würde das keine Vertretung aller Interessen, sondern eine Vertretung der Arbeiter sein. Das zweckmäßigste sei ein gemäßigtes System. Die Gleichheit sei die schärfste Feindin der Freiheit. Die Menschen sind nicht gleich und wenn man bei der Ungleichheit ein gleiches Wahlrecht habe, so sei das unnatürlich. Redner verweist auf die Schrenk der Geschichte. Er stimme Wuser zu, daß Revolutionen die Antwort auf vorausgegangene Unterdrückung seien. Andererseits sei aber auch eine kommende Reaktion der Ausgleich für eine vorausgegangene Ausschreitung. Das Proportionalwahlsystem habe auf den ersten Blick etwas Besessenes und vom Redner, nachdem er die Schrift Glogers gelesen, darüber abstimmen gehabt hätte, wurde er vielleicht auch dafür gestimmt haben. Redner glaubt, daß das Proportionalssystem die erhofften Vorteile nicht haben würde. Insbesondere bestürzte er eine Parteienzerrüttung, die event. den Abgeordneten ganz kleiner Parteien eine ausschlaggebende Stellung einräumen könnte. Das glaube auch der von Wuser gern zitierte Schäfte. Ferner würde dieses System das Klumpen, das Parteiwesen und dessen Vertiefung fördern. Gegen Wuser bemerkt Redner, das Wahlsystem sei nicht nur eine Scheibe, durch die man sehe, wie das Volk denke, sondern auch eine Waage, durch die man wisse, Redner sei nicht gegen das allgemeine direkte Wahlrecht, aber er wolle es nicht allein. Redner hat sich gewundert, daß Wader den Antrag Fieser angriff, weil er die Politik in die Gemeindeverwaltung bringe. Diese Politik habe gerade Wader nach Karlsruhe gebracht, der auch durch Verhinderung des ehrlich angebotenen Kompromisses, was er wissen mußte, bewirkt habe, daß in der Residenz des Großherzogs die 3. Wahlklasse den Sozialdemokraten in die Hände fiel. Redner hofft, daß die nächsten Jahre die Spuren der Wader'schen Thätigkeit verwischen werden. Dreesbach habe gethan, als ob der Besitz in den meisten Fällen ergründet werde. In weitaus den meisten Fällen gelte aber auch heute noch das Wort des Salomons, daß der Reiche zu Weisheit komme. Was Wader unter Gottesfurcht verheißt, wisse er nicht. Jedemfalls sei mit der Zugehörigkeit zum Centrum noch lange nicht getan, daß einer ein wahrhaft geistlich-ethischer Mensch sei. Wohl aber gebe es Leute, die mit einer angeblichen Religiosität zu politischen Zwecken Mißbrauch treiben. Redner wundert sich, daß der Abg. Wader als Vertreter der Kirche, die nicht auf dem Boden der Demokratie stehe, sondern auf einem Boden, der gemischt sei aus Demokratie und Absolutismus, für ein so demokratisches Wahlsystem eintrete. Das allgemeine gleiche Wahlsystem solle nicht mit Kanonen umgeben, sondern ergründet werden.

Abg. S c h u e b l e r (nat.-lib.) hat hier als Politiker zu behandeln und nicht unter dem Gesichtspunkt als Priester. Er müsse sich verwahren, daß man von kirchlichen Verbältnissen auf staatliche schließe. Die Kirche habe eine Volkvertretung nicht. Schuebler solle warten, bis es so weit sei. Mit der allergrößten Energie müsse er Protest dagegen einlegen, wenn Schuebler ihm und seinen Freunden unterstellen wolle, sie bezüßeln die Religion zu politischen Zwecken. Er gebe auch zu, daß auf der nationalliberalen Seite Männer ständen, die als gute Christen und gläubige Katholiken gelten könnten. Es hätte ferner Schuebler nicht geschadet, wenn er sich keine abermaligen Bemerkungen über sein Eingreifen in die Karlsruhe Gemeindeverwaltung gespart hätte. Es sei für seine Partei ein Gebot der Ehre gewesen, mit den Nationalliberalen unter der Leitung Schueblers nicht zusammenzugehen. Der Präsident glaubt, daß dieser Ausdruck unzulässig ist. (Schluß folgt.)

Karlsruhe. Tagesordnung zur 113. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer am Samstag, 13. Juni 1896, vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Beratung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf, Abänderungen der Gemeindeordnung betreffend verbunden mit einem mündlichen Bericht der gleichen Kommission über den Antrag der Abg. Wuser und Gen. in betreff der Gemeindeordnung. Berichterstatter: Abg. Dr. Wülfers. 3) Beratung des Berichts der Kommission über den von dem Abg. Fischer L und Gen. gemachten Gesetzesvorschlag, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Städteordnung. Berichterstatter: Abg. Straub.

Aus dem Großherzogtum.

Freiburg, 11. Juni. Die Stadtverordnetenwahlen in der dritten (mündelbesteuerten) Wahlklasse ergaben für die 16 Kandidaten des Centrums 1301 Stimmen, die Sozialdemokraten 827 Stimmen, die Nationalliberalen 476 Stimmen. 39 Stimmen zerplitterten sich. Die Nationalliberalen hatten in der 3. Klasse noch nie die Mehrheit.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Juni. Herr Regierungsrat Pfaff, eine in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Persönlichkeit, ist im Alter von nur 46 Jahren gestern hier gestorben. 1878 Sekretär beim Handelsministerium, 1879 Amtmann in Karlsruhe, 1883 Regierungsassessor bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, wurde der Verstorbenen 1884 zum Regierungsrat ernannt. Infolge seiner angegriffenen Gesundheit ließ er sich 1891 in den Ruhestand versetzen, 1893 aber wieder reaktivieren, um als Mitglied des Vorstandes der Versicherungsanstalt Baden thätig zu sein. Der Verstorbenen hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht und war ein eifriges Mitglied des Militärvereins.

Bräuerbewegung. Die Lohnkommission der Brauereiarbeiter hat, wie wir vernehmen, dem Verband der Brauereibesitzer schriftlich diejenigen Forderungen überreicht, die wir bereits in Nr. 132 I aufgeführt haben. Diese divergieren aber von den im heutigen Morgenblatt erwähnten Forderungen ganz wesentlich. Ob die Lohnkommission in ihren Anforderungen zurückgegangen oder ob unser Berichterstatter die übrigen Forderungen anzuführen übersehen hat, entzieht sich vorläufig unserer Kenntnis. Die Brauereibesitzer haben zu der Frage noch keine Stellung genommen, da die Mehrzahl derselben beim deutschen Brauertag in Nürnberg weilt. Die für Sonntag anberaumte Brauerverammlung in Forchheim soll

hauptsächlich dazu dienen, die auf dem Lande wohnenden Brauereiarbeiter der Bewegung zuzuführen.

Der Großherzog in Stuttgart.

Im Laufe des gestrigen Vormittags empfing die Königin den Besuch des Großherzogs von Baden. Nach 11 Uhr holte der König den Großherzog im Residenzschloß ab und begab sich mit ihm nach Cannstatt zur Eröffnung der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Nach dem Festakte erfolgte ein etwa 5stündiger Rundgang durch die Ausstellung. Auch die Fischereiausstellung wurde besucht. Um 5 1/2 Uhr fand Tafel im Kgl. Residenzschloß statt, an der der Großherzog von Baden und die Erbprinzessin von Sachsen-Weimar mit Gefolge, Herzog Nikolaus von Württemberg, der Statthalter von Elsaß-Lothringen teilnahmen. Außerdem waren unter anderem geladen: Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht, der Minister des Innern von Bismarck, der badische Gesandte v. Bobman, der Präsident des badischen Ministeriums des Innern, Frz. Eisenlohr und der Gesandte Frhr. v. Soden, der Com. General v. Udenquist. Abends 8 Uhr holte der König den Großherzog von Baden im Kgl. Residenzschloß ab und fuhr mit ihm nach Cannstatt zu dem von der Stadt anlässlich der Ausstellung für die Landwirte veranstalteten Gartenfest. Am Ruffaal wurden die Herrschaften von dem Oberbürgermeister Mast und den Bürgerkollegen begrüßt. Während des Festes brachte der Oberbürgermeister ein Hoch auf den König und den Großherzog aus, worauf der König mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser, den Protector der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, der Großherzog von Baden mit einem Hoch auf die Stadt Cannstatt erwiderten. Gegen 10 Uhr verließ der König mit dem Großherzog das Fest und geleitete seinen hohen Gast in seine Wohnung zurück. — Heute Vormittag 10 Uhr besuchte der Großherzog von Baden die Ausstellung für Electricität und Kunstgewerbe und verweilte über 1 Stunde in dem neuen Gewerbemuseum. Hierauf begab er sich nach dem Stadtpark und besuchte das Gewerbebild und die Electricitätsausstellung in der Grottehalle. Um 12 Uhr fand im Terrassenpavillon des Stadtparks ein von der Ausstellungskommission gegebenes Frühstück zu 30 Gedecken statt, dem beimohnend Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Ministerpräsident v. Mittnacht, Minister v. Bismarck, der badische Gesandte Frhr. v. Bobman, der württembergische Gesandte v. Soden, Generalleutnant v. Vettinger, Kammerherr und Legationsrat v. Babo, Hofmarschall Graf Zepelin, Flügeladjutant Oberst Müller, Präsident v. Gaupp, Stadtdirektor Oberregierungsrat Klüber, Oberbürgermeister Mädelin, sowie die Vorstände der einzelnen Sektionen der Ausstellungskommission und deren Stellvertreter.

Handel und Verkehr.

* Frankfurt a. M., 12. Juni. (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min.) Kreditaktien 208 1/2, Staatsbahn 809 1/2, Lombarden 90 1/2, Procr. Kort. 27.45, Kappeler 104.10, Ungarn 104.—, Disconto-Kom. 208.70, Gottschalk 174.20, Procr. Mexikaner ult. 98.80, Procr. Mexikaner ult. 26.20, Banque Ottomane 114.20, Lärtenlose —, Italiener 87.70, Tendenz: fest.

* Frankfurt a. M., 12. Juni. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam 168.35, London 20.395, Paris 81.025, Wien 169.95, Italien 75.675, Privatdiskont 3 1/2, Napoleon 16—19, 4procr. Deutsche Reichsanleihe 105.70, 3procr. Deutsche Reichsanl. 99.50, 4procr. Preuss. Konfols 105.65, 4procr. Baden in Gulden 103.75, 4procr. Baden in Mark 104.40, 3 1/2procr. Baden in Mark 104.20, 4procr. Monopolgärten 96.60, 5procr. Italiener 87.50, Decker. Goldrente 104.15, Decker. Silberrente 86.10, Decker. Rente von 1860 129.30, 4 1/2procr. Portugieser 40.70, Rente 4procr. Russen 66.85, 4procr. Serben 67.70, Spanien 64.55, Lärtenlose 33.90, 1procr. Türkei D. 21.40, 4procr. Ungarn 103.95, Ungar. Kronenrente 99.50, 5procr. Argentinier 65.35, 5procr. Chinesen von 1896 101.90, 6procr. Mexikaner 93.70, 5procr. Mexikaner 86.—, 3procr. Mexikaner 26.30, Berliner Handelsgesellschaft 160.10, Darmstädter Bank 154.30, Deutsche Bank 187.70, Dresdener Bank 159.50, Decker. Vönerbank 216 1/2, Wiener Bauverein 119 1/2, Ottomanebank 114.10, Hoff. Ludwigsbahn 119.50, Elbthal 257 1/2, Schweiz. Zentral 140.60, Schweiz. Nordost 140.90, Schweiz. Union 92.40, Jura-Simplon 108.80, Mittelmeer 93.60, Meridional 127.—, Bad. Juckerfabrik 64.50, Harpener 156.20, Harb. Lloyd 116.50, Hamb. America 130.90, Maschinenfabrik Griesner 316.—, Kreditaktien (Nachbörse) 208 1/2, Disconto-Kommission 207.80, Staatsbahn 809 1/2, Lombarden 90 1/2, Tendenz: matt.

* Berlin, 12. Juni. (Anfangskurse.) Kreditaktien 220 1/2, Disconto-Kom. 208.50, Staatsbahn 153.30, Lombarden 44.20, Russennoten 216.40, Lärtenlose 152.50, Harpener 156.20, Dortmund 46.70.

* Berlin, 12. Juni. (Schlußkurse.) Kreditaktien 219.70, Disconto-Kom. 207.60, Dresdener Bank 159.20, Nationalbank f. Deutschl. 140.20, Bochumer 156.50, Gelsen. Bergwerk 167.70, Lärtenlose 151.90, Harpener 156.60, Dortmund 46.40, Ber. Köln-Rotweil Pulverfabrik 225.50, Deutsche Metallpatronenfabrik 330.—, Hamb.-Amerik. Paketf. —, Ronaba-Packete 59.—, Privatdisk. 2 1/2procr. Tendenz: Die Börse eröffnete ruhig. Montanmarkt stetig. In Eisenbahnen geringe Umsätze. Schiffsverkehrsaktien ruhig. Schließlich Zollmarkt matt.

* Wien, 12. Juni. (Nachbörse.) Kreditaktien 352.87, Staatsbahn 352.75, Lombarden 103.—, Württemberg 58.90, Ungarn 122.80, Harpener 101.25, Decker. Kronenrente 101.30, Lärtenlose 255.25, Ungarische Kronenrente 98.90, Tendenz: still.

* Paris, 12. Juni. (Anfangskurse.) 3procr. Rente 101.67, Spanien 65 1/2, Türkei 21.47, Italiener 89.25, Banque Ottomane 588.—, Rio Tinto 590.—.

* London, 12. Juni. Debeers 90 1/2, Chartered 9 1/2, Goldfields 14 1/2, Randfontein 9 1/2, Eastrand 8 1/2. * New York, 11. Juni. Baumwollzufuhr vom Tage 2000 Ball. Ausfuhr nach Großbritannien — Ball. Ausfuhr nach dem Festlande 3000 B. Baumwolle in New-York 7 1/2, dto. in New-Orleans 6 1/2, Baumwolle für Juli 7.23, Juli 7.27, August 7.26, September 6.64, Okt. 6.63, Nov. 6.61, Dez. 6.63, Januar 6.67, Februar 6.72. * Chicago, 11. Juni. Rente 7.37, 5 Uhr. Schmalz Juli 4.15, Sept. 4.35, Debr. 4.57. Port Sept. 7.57, Debr. 0.—, Ribs Sept. 4.02, Debr. 0.—.

* Karlsruhe, 12. Juni. Das Telegraphenamt teilt mit, daß vom 12. Juni d. J. ab die Fernsprechverbindung mit Emmendingen dem öffentlichen Verkehr übergeben wird.

Drahtberichte.

Baden-Baden, 12. Juni. Die Landesversammlung des

badischen Kameralisten-Vereins findet am 28. Juni hier selbst statt.

Berlin, 12. Juni. Bei der heute auf dem Tempelhofer Felde stattgehabten Besichtigung des 1. und 2. Garde-Drägerregiments kürzte eine Anzahl Dräger bei einer Sprengübung, da der Boden infolge des gestrigen Wolkenbruchs schlüpfrig war. Ein Unteroffizier des 1. Garde-Drägerregiments brach den Oberschenkel. Se. Maj. der Kaiser verweilte bei demselben, bis der Arzt eintraf. Der Verunglückte wurde nach dem Tempelhofer Militärlazarett gebracht. Die übrigen blieben unverletzt.

Zürich, 12. Juni. Reichstagsersatzwahl. Nach den bisher vorliegenden Resultaten dürfte Freiherr v. Hertling (Centr.) mit einer Majorität von 2500 Stimmen gewählt sein.

London, 12. Juni. Die Morgenblätter drücken allgemein ihre Befriedigung über die Freilassung der Führer des Johannesburg Reformkomitees aus, die viel zur Wiederherstellung der Ruhe in Südafrika beitragen werde. Die „Times“ erklären, solche, die sich darauf einlassen, eine Revolution anzuführen, müssen sich darauf gefaßt machen, dafür zu leiden, und meinen, Präsident Krüger habe die Gefangenen billig davonkommen lassen. Das Blatt erklärt indes, wie andere Blätter es thun, in Südafrika werde nicht eher dauernder Friede herrschen, als bis die Besatzungen der Litaländer abgestellt werden.

London, 12. Juni. Die „Times“ melden aus Kapstadt: Die Bewohner von Calisburg in Maschonaland unterzeichneten eine Petition an den Präsidenten der Chartered Company, in der sie dringend um die Beibehaltung Cecil Rhodes an leitender Stelle erfuchen.

London, 12. Juni. Die „Times“ melden aus Kanea: Am 10. d. M. wurde hier eine Proklamation des Sultans veröffentlicht. In derselben heißt es: Nachdem die türkischen Truppen viele wichtige Punkte zwischen Kanea und Yulolis besetzt haben, herrscht jetzt Ruhe im Küstengebiet. Die Proklamation bedroht jeden muhamedanischen und christlichen Aufwiegler mit schweren gesetzlichen Strafen und versichert, es sei des Sultans Wunsch, allen seinen Untertanen gleichen Schutz zu gewähren.

Pretoria, 12. Juni. Neutermeldung. Die Freilassung der Reformistenführer wurde hier mit Befriedigung aufgenommen. Die Geldstrafe wurde gestrichen und die 4 Führer sind bereits gestern Abend nach dem Rand abgereist. Die Verbannung des Obersten Rhodes soll, wie es heißt, in Kraft bleiben, da er die Verpflichtung, sich nicht in die politischen Angelegenheiten der südafrikanischen Republik einzumischen, nicht übernehmen wollte. Infolge der Freilassung herrichte an der gestrigen Börse in Johannesburg große Kauflust bei starkem Preisaufschlag.

Massau, 12. Juni. Prozeß Baratiari. — Der Staatsanwalt beantragte die Beurteilung Baratiari's zu 10 Jahren Gefängnis und Nebenstrafen.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß, verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhauer, beide in Karlsruhe.

Odol, das Beste für die Zähne!

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Zentralstation Karlsruhe.

	Baromet.	Therm.	Wind.	Rel. Feucht.	Witterung.	Bemerkung.
11. Juni Nachts 9 Uhr	748.4	14.0	10.8	92	SB.	wolfig
12. Juni Morg. 7 Uhr	751.9	14.4	11.9	96	SB.	bedeckt
Mittags 2 Uhr	753.7	20.6	11.6	64	SB.	bedeckt
Höchste Temperatur am 11. d. 16.7; niedrigste heute Nacht 13.2. Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 18.8 mm.						

Meteorologische Beobachtungen vom 12. Juni, Morgens 8 Uhr.

Ort	Baromet. u. d. Meeres- h. in Mill.	Wind.	Rel. Feucht.	Witterung.	Temperatur in Celsius- graden
Aberdeen . . .	765	D	leicht, Zug	wolfig	13
Stockholm . . .	760	ND	leicht	wolff.	12
Haparanda . . .	762	D	leicht	wolfig	12
Petersburg . . .	760	SEB	leicht, Zug	wolff.	12
Warsau . . .	763	E	mäßig	bedeckt	16
Cherbourg . . .	765	WB	leicht, Zug	wolfig	16
Hamburg . . .	765	WB	leicht	bedeckt	16
Remel . . .	765	ND	leicht	wolff.	15
Paris . . .	766	WB	leicht	wolff.	15
Karlsruhe . . .	763	SB	mäßig	Wegen	15
Wiesbaden . . .	765	N	leicht	halb bed.	17
München . . .	764	WB	frisch	bedeckt	12
Berlin . . .	759	WB	schwach	wolfig	18
Wien . . .	760	WB	schwach	wolff.	16
Breslau . . .	759	WB	mäßig	bedeckt	16
Riga . . .	761	SB	frisch	wolff.	16
Triest . . .	760	D	leicht, Zug	halb bed.	20

(Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 12. Juni, 8 Uhr morgens.) Eine Zone hohen Luftdrucks erstreckt sich von den britischen Inseln südwärts nach Frankreich, während eine Depression über dem westlichen Rußland lagert, so daß über Zentraleuropa Winde aus nördlichen Richtungen vorherrschend geworden sind. In Deutschland, wo gestern wieder Gewitter stattgefunden haben, ist das Wetter im Süden trübe, im Norden heiter, wobei die Temperatur sich wenig verändert hat. Das Hochdruckgebiet im Westen scheint sich ostwärts nach Deutschland zu verlegen, daher dürfte heitere, ziemlich warme Witterung zu erwarten sein.

* Hamburg, 10. Juni. (Neueste Nachrichten über die Bewegung der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie.) Bolivia am 8. d. M. in Vera Cruz angekommen; Slavonia am 9. d. M. in Havre angekommen. Mannheim, 10. Juni. Babette Bisinger, geb. Koch.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tiefbetrübt zeigen wir Verwandten, Freunden und Bekannten an,
daß unser lieber Gatte und Vater,
Regierungsrath Dr. Hermann Pfaff,
gestern Abend 10 3/4 Uhr sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 12. Juni 1896.

Emma Pfaff, geb. Bils.
Lilly und Ilse Pfaff.

Die Beerdigung findet Sonntag, 14. d. M., Vormittags 11 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

2661.1

Gelegenheits-Offerte.
Ein vorzüglicher, sehr stangericher
Salonflügel von Steinweg Nachf.
bei Ludwig Schwesigut, Gr. Hoff.,
Karlsruhe, 31 Herrnh. Str.
Preis 2R. 1000, früher 2R. 1800.

2684.6.2

Eltern werden hiermit
auf die
Süddeutsche Versicherungsbank
für Militärdienst- und Töchter-Ans-
steuer in Karlsruhe aufmerksam
gemacht.
Dieselbe schließt unter den günstig-
sten Bedingungen
Militärdienst-Versicherungen,
durch welche Söhne beim Ein-
tritt zum Militär,
**Töchter-Ausssteuer-Versiche-
rungen,** durch welche Töchter
zur Verheirathung auf die vor-
theilhafteste Weise ein bestimmtes
Kapital gesichert wird. 365.20.14
Prospecte versendet franco und jede
Ankunft ertheilt bereitwilligst.
Die Direction.
Karlsruhe, Schleichplatz 7.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

